

Wildbienen sind stark gefährdet! Warum?

Mit der Intensivierung der Landwirtschaft und der zunehmenden baulichen Nutzung für Siedlungen und Gewerbegebiete, verschwinden wertvolle Lebensräume. Wildbienen verlieren ihre Nahrungsgrundlage und ihre Nistmöglichkeiten und werden durch die eingesetzten Pflanzenschutzmittel geschädigt.

Und die Honigbiene?

Die Urform unserer heutigen Honigbiene ist die dunkle europäische (Honig-) Biene. Sie war eine typische Waldart, die ihr Nest in Baumhöhlen baute. Seit langem wird sie vom Menschen gezüchtet und als Haustier gehalten, um Honig zu produzieren. Oft wird sie gezielt für die Bestäubung von Nutzpflanzen eingesetzt. Für den Erhalt der Artenvielfalt spielt sie eine untergeordnete Rolle.



Weitere Informationen

Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.
Zweifallerstr. 162
52224 Stolberg
Tel.: 02402-12617-0
info@bs-aachen.de
www.bs-aachen.de

LEADER-Projekt „DorfBioTop“

Gefördert von:



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.
http://ec.europa.eu/agriculture/rural-development-2014-2020/index_de.html

Fotos: Bildarchiv BS Aachen, Sabine Leisten (Titel oben links und 1), Rainer Prosi (2), Birgit Engelen (3)

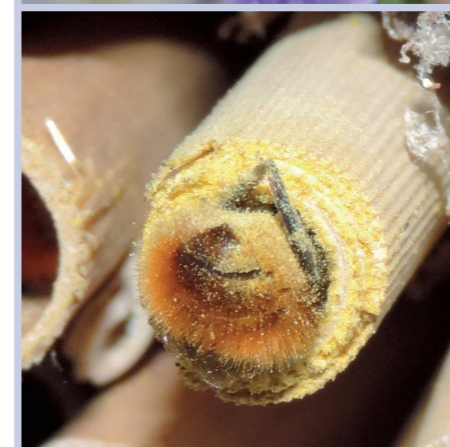
Was sind Wildbienen?

Wildbienen sind die wildlebenden Verwandten der Honigbienen. Neben den Hummeln gibt es bei uns über 550 weitere Wildbienenarten. Als Bestäuber vieler Nutzpflanzen - aber auch für den Erhalt der Artenvielfalt sind Wildbienen für uns unverzichtbar.

Wie leben Wildbienen?

Die meisten Wildbienen leben solitär, also nicht als Volk wie die Hummeln oder die Honigbiene. Viele haben sich auf Blüten bestimmter Pflanzen spezialisiert. Sie schlüpfen, wenn diese blühen, wobei zuerst die Männchen schlüpfen, um die später schlüpfenden Weibchen sofort begatten zu können. In den wenigen Wochen ihrer Lebenszeit kümmern sich die Weibchen ausschließlich um die Brut. In selbstgeschaffenen oder schon vorhandenen Röhren und Gängen legen sie Brutkammern an. Pro Kammer wird ein Ei und eine große Portion Pollen als Proviant für die geschlüpfte Larve abgelegt und die Kammer danach verschlossen. Oft sind mehrere Brutkammern hintereinander aufgereiht. Die Nachkommen schlüpfen im folgenden Jahr.

Werden Sie Wildbienenhelfer



Was brauchen Wildbienen?

Geeignete Futterpflanzen

Nektar: Nahrung für die eigene Energieversorgung

Pollen: Proviant für die Larven

Nistplätze

- 50%** nisten in der Erde und besiedeln leicht grabbaren Boden
- 25%** sind **Kuckucksbienen**, die ihre Eier in die Brutkammern anderer Wildbienen schmuggeln
- 19%** bauen in **bestehende Hohlräume** wie hohle Stängel oder Gänge in Totholz ihre Brutkammern ein



Beobachtungsstation

Nisthilfen eignen sich hervorragend, um einige Arten bei ihrem Brutgeschäft zu beobachten. Wildbienen sind nicht aggressiv und können aus nächster Nähe beobachtet werden.

Beim Kauf oder Selbstbau von Nisthilfen sollten Sie folgendes beachten:

- Löcher von 2 - 9 mm Durchmesser
- keine scharfen Lochkanten oder Späne im Loch belassen, an denen sich die Bienen die Flügel aufreißen
- Röhren müssen rückseitig verschlossen sein
- Risse, die bis in das Loch hineinragen, sind wegen Pilzausbreitung ungünstig
- Stroh- oder Heufüllungen, Zapfen sowie zu große Löcher werden von Wildbienen nicht genutzt

- 3%** der Wildbienen **nagen Gänge** in Holz oder markhaltige Stängel
- 3%** der Wildbienen bauen **freihängende Nester** aus Pflanzenmaterial

Baumaterial

z.B. Lehm, Steinchen, Blütenblätter, Harz, Schneckenhäuser, Totholz



Was kann ich tun?

Bienenfreundlichen Garten oder Balkon anlegen

Schaffen Sie einen naturnahen Garten, in dem Bienen von März bis Oktober Blüten vorfinden. Wählen Sie möglichst heimische Pflanzenarten und solche die vor dem Verkauf nicht mit Spritzmitteln gegen Schädlinge behandelt wurden. Auch auf Züchtungen mit gefüllten Blüten, bei denen die wertvollen Staubblätter zu Blütenblättern umgewandelt sind, sollten Sie verzichten. Vielleicht können Sie auch einen Teil Ihrer Kräuter blühen lassen?

Strukturvielfalt erhöhen

Bieten Sie den Insekten Nistplätze wie offene Bodenflächen, Totholzhäufen und Trockenmauern aus Naturstein.

Keine Schädlingsbekämpfungsmittel verwenden

In einem naturnahen Garten werden „Schädlinge“ von Vögeln und anderen Insekten, z.B. Wespen und Marienkäferlarven in Schach gehalten. Der Einsatz von Spritzmitteln gefährdet daher auch die „Nützlinge“. Heimische und standortgerechte Pflanzen sind zudem weniger anfällig und widerstandsfähiger.



Auswahl bienenfreundlicher Pflanzen für Garten und Balkon

Frühling

Lungenkraut *Pulmonaria*-Arten
Gänseblümchen *Bellis perennis**
Narzisse *Narcissus pseudonarcissus**
Schlüsselblume *Primula*-Arten
Vergissmeinnicht *Myosotis sylvatica*

Frühsommer

Kornblume *Centaurea cyanus*
Rainfarn *Tanacetum vulgare*
Habichtskraut *Hieracium aurantiacum*
Glockenblumen *Campanula*-Arten
Schafgarbe *Achillea*-Arten

Sommer

Wasserdost *Eupatorium cannabinum*
Königskerze *Verbascum nigrum*
Flachblatt-Edeldistel *Eryngium planum*
Ehrenpreis *Veronica*-Arten
Weidenröschen *Epilobium*-Arten
Kräuter wie Salbei, Minze, Majoran, Thymian

Herbst

Efeu *Hedera helix* (Altpflanzen)
Fetthenne *Sedum*-Arten
Besenheide *Calluna vulgaris*



* Diese Arten werden oft mit gefüllten Blüten angeboten und liefern so weder Pollen noch Nektar (Staubgefäße sind zu Blütenblättern umgezüchtet) und sind für Bienen nutzlos.

